



Die Ewige Stadt im Faschismus.

Blick auf den neuen Ostia-Bahnhof in Rom, wo der Führer eintraf. — Im Vordergrund die neue Viale Adolfo Hitler, die in ein Meer von Flaggen getaucht ist.



Das weltberühmte Kolosseum in der Ewigen Stadt.

Der Riesenbau dieses Amphitheaters, das 50 000 Zuschauer fassen konnte, wurde von ... begonnen, von Titus im Jahre 82 n. Chr. vollendet.

Die Geburtsstunde des Faschismus

Von Konrad Joachim Schaub.

Wie schreien den 18. Februar 1919. Größtend und lärmend zieht eine rote Masse durch die Straßen der alten ehrwürdigen Stadt Mailand. Überall droht das Gefahren: „Es lebe die Weltrevolution!“ und von roten Reveten drohen die Moskauer Signale: Hammer und Sichel. Aufreisende Straßenbahnen zerstören den wilden Zug noch mehr auf. „Riechen Sie Mailand?“

Wo der Zug hinfährt, flüchten die Menschen. Donnernd laufen die Autos vor die Fenster, und hastig verriegeln die Geschäftleute ihre Ladens. Im ersten Stock eines Hauses über steht ein Mann am Fenster. Unbehaglich karrt er auf die Straße. Hart prellen sich seine Fäuste aufeinander. Die Augen dieses Menschen glühen voller Kampfwillen. Es ist Benito Mussolini, Italiens bekanntester Journalist.

„Ich sage euch, der Bolschewismus kommt nicht nach Italien!“ wendet er sich jetzt zu seinen Gefährten im Zimmer. „Dann darf ich untergehen! Es muß leben.“

„Wer will den Untergang noch erhalten?“ kommt die Antwort. „Schmeiß mir, wer kann!“ heißt jetzt die Lösung in Italien. „Kämpfer werden unter einem sohnereichen Hörnchen entsendet und getötet, darüber gefüllt und heijest. Während das Volk buntiert, verbrennen die roten Weltbegleiter 600 000 Dampfsentner Korn und salt ebenlovel Guttermittel.“

„Glaubt ihr wirklich?“ fragt Mussolini, „das dort unten auf der Straße wäre Italien? Nein! lage ich auch. Es sind nur 50 Männer, die den Tod bringen.“

„Wir werden das erste und unverzichtbare Italien wieder zeigen. Es muss erzogen und gesetzert werden. Die Sowjeten dienen ihr bestärkt aber auch dem Komitee der Geschichte Italians geladen werden und sie wird gefordert werden.“

So beginnt Benito Mussolini sein Werk ... *

Nur drei Wochen sind vergangen, da lädt Benito Mussolini zur Gründungsversammlung einer Antipartei ein. Weitab vom Zentrum der Stadt treffen sich am 23. März 1919 in dem hämischen Zimmer einer Handelschule an der Plaza del Santo Sepolcro die ersten Parlamentarier. Es sind nur 45 Männer, die dem Ruf folgten. Als letzter betritt Mussolini den Raum. Er geht auf einen Stuhl gekürt, denn die Spuren seiner schweren Kriegsverletzung sind noch nicht verheilt. Ernst sieht er sich an den langen Holstisch und überdröhnt drückt die kleine Sitz. Als er sich erhält, schaut sofort alles gespannt auf ihn. Er ist nicht groß und wirkt doch mächtig. Von jedem Gesichtsausdruck ist nichts zu erkennen, nur ungeborene Kraft aus. Das Gesicht ist zwar geschnitten, sein Kinn edig, und seine dunklen Augen brennen vor Leidenschaft.

Mussolini spricht. Er holt Männer, die fast alle Frontkämpfer waren. Aus allen Städten und Provinzen des Volkes kommen sie: Arbeiter, Handwerker, Bauern, Studenten, Anwälte und Kaufleute. Mussolini fragt nicht, was der einzelne ist, sondern er fragt nur: „Glaubt du an Italien? Bist du bereit, für unsere Idee zu kämpfen? Das allein sind die entscheidenden Fragen.“

Hart wie Stahl fallen seine Worte: „Bereiten wir uns auf einen Kampf vor! Er kommt unweigerlich. Es wird ein Kampf gegen die leise und impotente Regierung, aber auch ein Kampf gegen die Kommunisten sein. Wir brauchen eine militärische Organisation, denn wir stehen vor einer Schlacht wie im Kriege. Ich mache dießen Weitlauf der anderen um das letzte Rot nicht mit!“

Völlig unerwartet greift der Redner nun auf den Tisch und zeigt ein dünnes Reis. „Sie die Männer recht begriffen haben, was Mussolini will, hat er es mit zwei Fingern mühselig zerbrochen. „Seht!“ erklärt er sein Tun, „so leicht wie dieses Reis knickt, so schwach ist auch kets der

einsame!“ Dann ergreift er ein hohes Bündel Ruten und verläßt es zu zerbrechen. Es gelingt nicht. Es gibt wohl noch, aber es bringt nicht. Da erklärt er seinen Zuhörern: „Nur wenn wir alle im Kampf so fest zusammenhalten, sind wir unbesiegbar. Dann wird es unmöglich sein, uns zu zerbrechen, wie niemand dieses Rutenbündel brechen kann.“

Lauter Beifall folgt diesen Worten, doch Mussolini winkt ab: „Ich bin noch nicht am Ende.“ Kameraden! Ich rufe euch! Ich nenne euch „Balci Italiani“ (die Combattimenti).

Kampfbund — und zum Symbol der römischen Macht gebe ich euch dieses Rutenbündel: die Balce. Unter Schlagruf über möge das Volk und trommle es zusammen: „A noi!“

„Zu uns!“ So erwidern an diesem denkwürdigen 23. März 1919 fünfzig Männer ihren Eid unter dem Schild des Kolosseums zum Leben. Morgen werden diese Männer klein, in ein paar Wochen aber tausend, dann Hunderttausend und schließlich Millionen, und die Zeit wird nicht fern sein, da ein ganzes Volk auf die Fahne schaut.

Ein Mann aber übernimmt schon an diesem Tag die Erziehung des Volkes und die Verantwortung für den Freiheitskampf: Benito Mussolini. Er gibt das Ziel klar bekannt: „Der Faschismus ist keine Kirche, sondern eine Sache für den Kampf. Er hat kein Monat, sondern einen Tag, einen Tag für Tag. Was ist das Ziel des Faschismus? Wir lassen es ohne halbe Belehrtheit: Er will die Nation leiten!“

Als der Begründer des neuen faschistischen Bewegung seine ersten Befehle vertheilt, weiß er, daß er sie in einen härteren und jüngeren Kampf stossen wird. Aber er weiß auch, daß dies nur für das Vaterland, für Italien geschieht. So lautet sein erster Kampfbescheid:

„Geogn jede Parteifalte eine Parteifalte! — Blut gegen Blut! — Für jedes Leben ein Leben! — Alles für Italians Freiheit!“

Ordensverleihungen durch den König und den Führer.

Rom, 4. Mai. Seine Majestät der König von Italien und Kaiser von Abessinien hat das Großkreuz vom Orden des Heiligen Mauritius und Lazarus verliehen: dem Reichsminister Dr. Lammerz, dem Staatsminister Meissner und dem deutschen Botschafter in Rom Max Lichtenstein; ferner dem Reichsleiter Amann das Großkreuz des italienischen Kronenordens.

Der Führer und Reichskanzler hat das Großkreuz vom deutschem Adlerorden verliehen: Dem Hofmeister des königlichen Hauses Mattioli Pasqualini, dem Generalabt von Monte Cassino und Kaisers Marchese Ugnati di Verenzio, dem Präfekten von Rom Prezzi, dem ehemaligen Parteisekretär und alten faschistischen Kämpfer Favignacci und dem ehemaligen Minister und Rektor der Universität Rom de Franciscis.

Ausstellung „Freude und Arbeit“ in Athen

von Dr. Den eröffnet.

Athen, 5. Mai. Am Dienstag wurde in Athen die Ausstellung „Freude und Arbeit“ von dem Vorstand des Internationalen Zentralbüros, Reichsbotschaftsleiter Dr. Den, in Gegenwart des griechischen Ministerpräsidenten Metaxas sowie der Delegation der auf der Ausstellung vertretenen Länder feierlich eröffnet.

Der Vatikan erkennt Nationalspanien de jure an

Richterimischungskommission versagt.

Burgos, 4. Mai. (Kundmeldung) Der nationalspanische Minister unter dem Vorsitz des Generals Franco nahm aus Erklärungen des Außenministers Jordana zur Kenntnis, daß die Befreiung des Vatikans in Nationalspanien zum Range einer Aunkunft erhoben worden ist, was einer Anerkennung de jure gleichkommt. Der Außenminister erhielt ferner Bericht über die außenpolitische Lage und daß dabei die immer noch andauernden Lieferungen von Kriegsmaterial für Somalipanien über die französische Grenz vorliegen. Im einzelnen führte er stichhaltige Beweise für diese Feststellung an und folgte daraus, daß die Richterimischungskommission verlogt habe.

Fortschritte trotz schlechten Wetters.

Salamanca, 4. Mai. (Kundmeldung) Trotz des andhaltenden schlechten Wetters konnten die nationalspanischen Truppen im Gebiet von Almabón im Aljucén-Teruel ihre Stellungen bedeutend vorlegen. Bei diesem Manöver gelang es einige wichtige Stellungen der Bolschewisten zu belegen. Der Verlust eines Gegengeschützes bei El Pobo wurde mit schweren Verlusten für die Bolschewisten zurückgewiesen.

Auf dem rechten Flügel ließen die nationalen Truppen längs der Straße von El Pobo vor und kamen im Guadarrama, das zum Hauptzentrum der roten Befestigungen während der letzten fünf Monate ausgebaut wurde, wichtige Stellungen nehmen. Eine andere Gruppe eroberte Algeciras, ein Städtchen, dem als strategischer Punkt eine sehr wichtige Bedeutung zukommt. Hierdurch wird es den Bolschewisten unmöglich gemacht, das in diesem Abschnitt konzentrierte Heeresmaterial zurückzuholen.

Zunehmende Spannung in Palästina.

Neue Überfälle und Todesopfer.

Jerusalem, 3. Mai. Die gestrigen alarmierenden Meldeungen aus ganz Palästina, die seit der Ankunft der britischen Teilstaffelkommision über eine verstärkte Aufruhrstätigkeit berichten, finden am Dienstag ihre Fortsetzung. So wurde im arabischen Geschäftsviertel von Gaza ein Araber-Kaufmann von unbekannten Tätern erschlagen. In einem Dorf unweit Jerusalems wurde der Sohn des arabischen Bürgermeisters vor einer bewaffneten Bande getötet. Der Bürgermeister eines Arbeiterdorfs bei Nazareth ist von Freischärfern entführt worden.



Blick über Florenz.

Im Hintergrund links der berühmte Palazzo Vecchio, in der Mitte der Dom.



Blick auf die malerische Bucht von Neapel

mit dem Vesuv im Hintergrunde. (4 Scherl-Wagenborg, W.)

Das soldatische Italien.

Von unserem Berliner Schriftleiter W. Ahnus.

Wenn in diesen Tagen die italienische Wehrmacht das Heer, die Luftflotte und die Marine vor dem Führer Beweise ihres Könbens ablegen wird, so ist das mehr als nur ein nebenläufiges Schauspiel. Genau so wie Mussolini bei seinem Besuch in Deutschland das Dritte Reich nur halbsernsterhaft hätte, wenn er nicht an den großen Manövern teilgenommen hätte, und wenn nicht die Truppen vor ihm in Berlin vorbeigezogen wären, genau so wenig könnte jemand dem faschistischen Italien Mussolini getreut werden, wenn er nicht den soldatischen Charakter dieses neuen Italiens herstellt und kennlernt. Das ist aber keineswegs, wie einige Geschichtler des Auslandes meinen, gleichzusetzen mit einem kriegerischen Italien. Genau so wie der Führer in seiner Rede betonte, daß die Parole "Nie wieder Krieg" auch die seine sei und daß er deshalb Deutschland stark und sehr mache, genau so hat Mussolini jetzt den Friedenswillen Italiens unterstrichen. Er hat aber auch genau wie der Führer hingestellt, daß der große Odenzeig, den er erhebt, über einem dichten Wald von 8 Millionen Bayonetten wächst. Mussolini hat bewußt die militärische Erziehung der ganzen Nation in den Vordergrund gerückt, er hat die Jugend zur vor-militärischen Ausbildung formiert, er hat alles getan, um die Wehrmacht zu stärken und er hat nie einen Zweifel daran geäußert, daß er den Militarismus nicht als notwendiges Übel betrachte, sondern, wie er einmal äußerte, als die höchste Form der moralischen Erziehung eines Volkes. Er ist eine Schule des heldischen und der Opferbereitschaft. Ein Nationalbewußtsein ist nicht denkbar ohne das Beinamen auf die militärische Kraft. Ein Volk von Kriegern ist nicht kriegerisch. Diese Worte, die Mussolini 1933 sprach, sind die Niederschrift der italienischen Politik gebürtig. Man kann hingestellt, daß sie sich völlig mit den Anfängen des nationalsozialistischen Deutschlands decken und daß sich in dieser Ausbildung und in dieser Herausstellung des Soldatlichen und des Heldenthaften wie in so vielen anderen Dingen das Dritte Reich und das Italien Benito Mussolinis begegnen.

Wenn aber einmal die Wehrmacht eingesetzt werden muß, dann gilt für die Wehrmacht Italiens der Grundsatz der schnellen Kriegseinscheidung. Auf diesen Grundsätzen ist die Ausbildung, die Organisation und die gesamte Erziehung der Wehrmacht aufgebaut. Besonders dient der Grundsatz der raschen Entscheidung die Motorisierung. Sie soll es ermöglichen, den Kampf rasch an denjenigen Punkt der gegnerischen Streitkräfte zu konzentrieren, wo die Entscheidung erzwungen werden soll. Die Technik zielt deshalb auf Beweglichkeit ab, neue Panzerwagen, Traktoren für die Berge und ein besonderes Radfahrzeug für die Wüstengebiete wurden geschaffen. Auch hat in den Manövern der letzten Zeit keits der Führer schneller Truppen eine große Rolle gespielt. Dabei ist man nun aber klar darüber, daß es auch für die Motorisierung Grenzen gibt, und immer wieder ist von italienischer Seite aus unterstrichen worden, daß es die Infanterie ist, die schließlich die Entscheidung herbeiführt. Niemand anderes als Mussolini hat erklärt: "So darf auch die Zahl der Kanonen sein mag, die Infanterie bleibt stets die Königin der Waffen". So ist es denn auch charakteristisch, daß dem Führer die lezte Phase einer Durchdringungslaufzeit gezeigt wird.

Die Welt weiß, daß die italienische Luftwaffe nicht hinter dem Heere zurücksteht. Von maßgebendem italienischen Seite ist sie vielmehr ohne Zweifel als die beste Luftflotte der Welt bezeichnet worden. Da, so wie in Italien geradezu als speziell italienische Kampfform betrachtet, da sie dem Grundsatz der raschen Entscheidung am stärksten entspricht. Der Unterstaatssekretär der Luftwaffe General Balbo hat einmal die Kampfart des italienischen Alters folgendermaßen geschildert: "Die Verwendung der Luftwaffe ist begründet auf dem Schwung und der Kühnheit, die charakteristisch für den italienischen Piloten sind, in einem Hämmermannscher Luftstreitkräfte, die zeitlich und räumlich dort konzentriert sind, wo der größte Schaden erzielt werden kann." Bedeutenswert ist dabei, in welchem Maße die italienische Luftflotte "auftakt" geworden ist. Während Italien für seine Luftwaffe vor dem Abessinien-Krieg noch 25% importiertes Konstruktionsmaterial verarbeitete, sind es heute nur noch 5%.

Die große Flottenschau vor Neapel, es ist die größte Flottenschau, die das Mittelmeer bisher erlebt, zeigt, daß Italien die Rüstung zur See nicht vernachlässigt und sie zeigt zum anderen, daß Italien nicht gewillt ist, sich den Anspruch auf die ungeldige Benutzung seiner Hauptflieghäfen, des Mittelmeers, von irgendeiner Seite verflümmeln zu lassen.

Der Überblick wäre aber nicht vollkommen, würde man sich nicht der Zahlen erinnern, die Mussolini unlängst für die italienische Wehrmacht nannte. Danach sind in Italien mit den Männern von 21 bis 45 Jahren insgesamt 8 Millionen zu mobilisieren. Rechnet man die jüngeren Klassen von 18 bis

Der Monarch im Lande des Faschismus.

Die Persönlichkeit Victor Emanuels.

Die Persönlichkeit des Duces ist jedem Zeitgenossen im In- und Auslande vertraut. Vom "Monarchen" im Lande des Faschismus weiß man weniger oder hat man doch manches vergessen. Victor Emanuel ist nun bald ein Siebziger. Er wurde am 11. November 1869 geboren. Sein Vater Humbert I. fiel am 29. Juli 1900 in Monza inmitten einer jubelnden Volksmenge einem verbrecherischen Anschlag zum Opfer. Seit jenem furchtbaren Tage hat der äußerlich so unheimbare, gelässig und leichtlich hochlebende Fürst den Königsthron Italiens inne. Die grünweisse rote Flagge mit dem Kreuz seines Hauses Savoia weht heute in Rom tausendfach neben den faschistischen Fahnen und dem Hakenkreuzbannier in Ehren des Hitler-Empfangs.

Victor Emanuel gibt sich im Umgang mit anderen Menschen der Stilbar einfaßt und befehlt. Diese Haltung ist nicht etwa geübt, sondern ist Ausdruck seines steunenden Wesens. Sein Vater Humbert hatte noch eine starke Neigung für dynastischen Glanz und soll von dem bürgerlich-schlichten Auftreten des Thronfolgers nicht immer bestrebt gewesen sein. Trotz des starken diplomatischen Drudes, der auf ihn ausgeübt wurde, hat sich Victor Emanuel in seiner Jugend auch standhaft geweigert, im "Staatsinteresse" eine besonders hohe Heiratspartie einzugehen, er wählte vielmehr zur Gattin die Prinzessin Elena, die Tochter des kleinen armen Königs von Montenegro. Sie blieb die vielen Jahre hindurch denkbar glücklich. Sie ist mit einem Sohn und vier Töchtern geheiratet worden. Kronprinz Umberto, heute im 34. Lebensjahr stehend, ist mit einer belgischen Prinzessin verheiratet. Die älteste Tochter, Isabella, hat den römischen Grafen di Bergolo zum Gemahl. Die zweite Tochter, Prinzessin Rosalba, lebt mit dem deutschen Prinzen Philipp von Hessen in Deutschland, die dritte, Prinzessin Giovanna, heiratete König Boris von Bulgarien.

Ein Zeitabschnitt in dieser königlichen Laufbahn ist politisch besonders wichtig geworden: Die Auseinandersetzung der Monarchie mit dem aufstrebenden und heute das ganze Volk umfassenden Faschismus, und immer wieder kann man von Anhängerinnen die Frage hören, wie der König zum Duce steht, wie die beiden Träger der Staatsverfassung miteinander austreten. Die Frage ist deshalb durchaus berechtigt, weil Mussolini zu Beginn der Organisation seines Faschios ein Programm aufgestellt hatte, das für die Republik und gegen die Verhöhnung des Königtums war. Wie kam es zum Ausgleich? Mussolini hat sich in seinem grundlegenden Aufsatz "Faschismus" für den 14. Band des großen italienischen Sachwörterbuchs über die Monarchie folgendermaßen geäußert: "Die Demokratie ist ein Regime ohne König, aber mit sehr zahlreichen Königen; die ostmals tyrannischer, anmaßender und lösungsfreier sind als ein einziger König, der ein Tyrann wäre. Daraus erklärt es sich, warum der Faschismus, der 1922 aus Zweckmäßigkeitsgründen zum Republikanismus neigt, diesen noch vor dem Marsch auf Rom preisgab

20 Jahren hinzu, so sind es mehr als 9 Millionen. Die Hälfte dieser Macht wird, nach den Worten Mussolinis, bei dem Charakter des modernen Krieges für den Dienst hinter der Front verbraucht. Es bleiben also 4-5 Millionen Kämpfer der ersten Linie. Um die Millionen von Soldaten auszurüsten, arbeiten in 876 Fabriken 580 000 Arbeiter, die alle der militärischen Disziplin



(Weltbild, R.)

in der Überzeugung, daß die Frage der politischen Form eines Staates heute nicht mehr ausschlaggebend ist... Der Faschismus geht über den Gegensatz Monarchie-Republik hinaus, bei dem die Demokratie so lang verweilt hatte. Die Republik behauptete die Monarchie aller Unzulänglichkeiten und präsentierte sich selbst als den Gipfel der Vollendung. Anzuwählen lernte man aber Republikanen kennen, die stark reaktionär oder gar absolutistisch waren, und Monarchien, die die kühnsten politischen und sozialen Experimente getestet haben.

In diesen Worten des Duces ist das Verhältnis zwischen Faschismus und Monarchie, das heute durchaus unproblematisch ist, klar umrissen. Der König, der nach dem Kriege, als Italien aus laufenden Wunden blutete, soll alle seine Beziehungen dem Staat schenken, ist in seinem hohen Alter noch mit seinem unermüdlichen Wirkenerwerb. Mit demselben Unerschöpflichkeit setzt Victor Emanuel bei dem Besuch Adolf Hitlers neben dem Duce die Würde des italienischen Königtums und des faschistischen Imperiums.

Die französische Aufrüstung.

Außerordentliche Kredite in Höhe von 4,7 Milliarden.

Paris, 3. April. Unter den am Dienstag im amtlichen Gesetzblatt veröffentlichten Gesetzesverordnungen befindet sich auch ein Gesetz, das die Eröffnung von außerordentlichen Krediten für das Landesverteidigung bis zu einem Betrage von 4712 500 000 Franken vorsieht.

Es sei notwendig, so heißt es in dem Bericht des Ministerpräsidenten, eine größere Anzahl von Reserveoffizieren in den aktiven Dienst einzutragen. Auch die Effektivverbände der Luftwaffe und der Kriegsmarine müßten angemäßt der internationalen Lage wesentlich erhöht werden. Während bisher für die Kriegsmarine der Effektivverbund aus 72 500 Mann befehlt wurde, müsse man ihn heute auf 72 500 verstetigen. Für die Luftwaffe seien ursprünglich 2350 Offiziere und 44 000 Mann vorgesehen gewesen. Die Gesamtzahl der Unteroffiziere und Mannschaften entspreche jedoch nicht mehr

unterstellt sind. So hat sich das Italien Mussolinis eine große und starke Wehrmacht geschaffen, die sich auf eine soldatische Nation stützt. Diese Wehrmacht dient wie die des Dritten Reiches der Sicherung und der Aufrechterhaltung des Friedens, wobei weder Hitler noch Mussolini je einen Zweifel daran gelassen haben, daß es sich immer nur um den Frieden des Rechts handeln kann.

den Bedürfnissen, sondern man müsse sie auf mindestens 52 500 Mann erhöhen.

Die Kredite sollen sich wie folgt auf die einzelnen Ministerien verteilen: Innensenministerium 217 500 000 Franken, Kriegsministerium 550 Millionen Franken, Marineministerium 1 041 100 000 Franken, Luftfahrtministerium 2 267 750 000 Franken, Kolonialministerium 152 150 000 Franken und öffentliche Arbeiten 384 Millionen Franken.

Erste Warnung an Moskau.

Japan protestiert gegen sowjetrussische Flugzeuglieferungen an China.

Tokio, 3. Mai. Die japanische Regierung wiederholte am Dienstag in Moskau in scharfer Form ihren Protest gegen die offizielle Unterstützung der Kuomintang-Regierung mit Waffen, Flugzeugen, Piloten und Technikern durch Sowjetrußland.

Seit sechs Monaten habe die Sowjetregierung regelmäßig Flugzeuge gekauft und Piloten nach China abkommandiert, und weiter habe sie auch für Erfolg der durch die japanischen Flieger verursachten Berliner gelöst. Mehr als 500 Flugzeuge und 200 Piloten seien aus diese Weise nach Innerchina gegen Japan kommandiert worden. Der japanische Botschafter in Moskau, Shigemitsu, hätte Moskau wiederholt im Auftrag der japanischen Regierung verwarnt und die bestimmte Erklärung abgegeben, daß Japan gezogen sei, die offizielle Unterstützung Chinas als eine feindliche gegen Japan gerichtete Handlung anzusehen. Die japanische Regierung erwarte deshalb ernstlich, daß die Sowjetregierung nunmehr baldmöglichst ihre Haltung ändere.

Hier fünf Jahre Staatssekretär.

Gliedwunschtelegramm Dr. Frieda.

Berlin, 3. Mai. Der Reichs- und preußische Minister des Innern, Dr. Frieda, hat an den Reichsstaatssekretär, Reichsleiter Hierl, anlässlich der Weiberfeier des Tages, an dem der Reichsstaatssekretär vor fünf Jahren vom Führer und Reichskanzler zum Staatssekretär berufen wurde, das nachstehende Telegramm gerichtet:

Lieber Parteigenosse Hierl! Am 4. Mai sind es fünf Jahre, daß Sie vom Führer als Staatssekretär in den Reichsdienst berufen wurden. Ihrer unermüdlichen Arbeitsethik ist es zu danken, wenn in diesen fünf Jahren der Arbeitsdienst zu einem Instrument aufgebaut werden konnte, auf das der Führer sich höchstens kann und auf das das ganze deutsche Volk mit herzlichstem Stolz blickt. Seht, wo Ihr Aufgabengebiet durch die Eingliederung Österreichs eine Erweiterung erfahren, möchte ich Ihnen meine aufrichtigen Dank für die hier vorgetragenen Leistungen der letzten fünf Jahre und meine besten Wünsche für weitere segensreiche Aufwartung übermitteln."



Deutschlands neuer Botschafter in London eingetroffen.

Der neue deutsche Botschafter in London, Dr. Herbert von Dirksen, der in Begleitung seiner Gattin in London ankam, begrüßt in der deutschen Botschaft seine neuen Mitarbeiter. (Weltbild, R.)

Die fortschreitende Eingliederung Österreichs.

Anordnungen für die Presse.

Wien, 3. Mai. Reichskommissar Bürge hat auf Grund des Führerbefehls vom 23. April 1938 bestimmt, dass der Präsident der Reichspressekommission und Reichsleiter für die Presse der NSDAP, Amann zu beauftragt und befugt ist, alle ihm zum Aufbau der Presse im Lande Österreich geeignete erscheinende Maßnahmen und Anordnungen zu erlassen, soweit es nicht um Fragen geht, die im Schriftleitergesetz behandelt sind. Zu Maßnahmen und Anordnungen von grundständiger und allgemeiner Bedeutung ist jeweils die Zustimmung des Reichskommissars einzuholen. Die Anordnung tritt mit den Infrastrukturen des Reichsjustizkammergesetzes sowie des Schriftleitergesetzes im Lande Österreich außer Kraft. Reichsleiter Amann hat daraufhin vier Anordnungen erlassen, die eine vorläufige Angleichung der österreichischen Presseverhältnisse an die im Reich bestehenden sichern.

Ein Erlass über Mischehe-Verbote.

Wien, 3. Mai. Das erzbischöfliche Ordinariat in Wien gibt einen Erlass des Reichsstatthalters bekannt, monach die Eheschließungsorgane in Trauungszälen, in denen ihnen bekannt ist oder nachgewiesen wird, dass der eine Beteiligte Vollzerr, der andere Vollzerr ist, deren Aufhebung oder Verhütung bis auf Weiteres zurückzustellen haben.

Treugelöbnis der evangelischen Pfarrer.

Wien, 3. Mai. Unmittelbar nach der Befreiung Österreichs durch den Führer sind die evangelischen Synodalauflösungen zusammengetreten und haben einem vom Evangelischen Oberkirchenrat beschlossenen Kirchengesetz mit Stimmeneinheitlichkeit

zugesagt, wonach die evangelischen Seelsorger in Österreich folgendes eidesstattliche Gelöbnis ablegen:

"Ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorhaft sein, die Gesetze, die ich zum Aufbau der Presse im Lande Österreich gegeben habe, zu wahr mir Gott helfe."

Die nötigen Schritte zur Ablegung des Gelöbnisses wurden vom Evangelischen Oberkirchenrat bereits in die Wege geleitet.

Fünf Jahre NS.-Volkswirtschaftsfahrt.

Dankestelegramm Dr. Goebbels' an Hilgenfeld.

Berlin, 3. Mai. Aus Anlass der Befreiung der ersten fünf Jahre seitens des Führers der NS-Volkswirtschaftsfahrt sendete Reichsminister Dr. Goebbels an den Leiter der RSW und Beauftragten für das WSM, Hauptamtsleiter Hilgenfeld, folgendes Telegramm:

"Lieber Parteigenosse Hilgenfeld! Heute vor fünf Jahren hat der Führer die RSW als Organisation innerhalb der Partei für das Reich anerkannt. Dieser Tag gibt mir besondere Freude, Ihnen und allen Ihren treuen Mitarbeitern meinen herzlichsten Dank und meine besondere Anerkennung zum Ausdruck zu bringen für die große und segensreiche Arbeit, die Sie seitdem für Führer, Volk und Reich aus einem der wichtigsten Gebiete des öffentlichen Lebens geleistet haben.

Millionen deutscher Menschen sind in den Genuss der Früchte dieser Arbeit gekommen. Sie selbst können an diesem Ehrentage der RSW mit Stolz und Befriedigung auf das Geleistete zurückblicken und Ihren schönen Vater darin sehen, im Dienste des Führers dem Volke geholfen zu haben."

Ungarische Frage im Rat der Kleinen Entente

Bringt Prag seine Nöten vor?

as Berlin, 4. Mai. (Drucksbericht unserer Berliner Abteilung.) Am dem rumänischen Kurort Sinaia tritt heute wieder einmal der Königliche Rat der Außenminister der Kleinen Entente, also Jugoslawiens, Rumäniens und der Tschechoslowakei zusammen. Wenn man sich bereits daran gewöhnt hat, dass die Konferenzen der Kleinen Entente im allgemeinen keine Sondionen bringen, so gilt das im belorbernden Maße für die jetzige Tagung. Von ihr ist kein Ergebnis von europäischer Bedeutung zu erwarten. Man wird sich gegenseitig informieren, man wird die Lage beproben, die sie aus dem Anschluss Österreichs an das Reich ergeben hat und man wird sich schließlich mit dem eigentlichen Thema der Kleinen Entente beschäftigen, mit Ungarn. Außerdem wird auch die Frage erörtert werden, ob die Kleine Entente auf der Maitagung der Genter Liga den Antrag stellen soll, der die Anerkennung des italienischen Imperiums bedeutet. Inzwischen prangt seine eigene Note auf Spanien drängt wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist man sich in Prag darüber klar, dass Rumänien und Jugoslawien nicht gewillt sind, neue Verpflichtungen zu übernehmen, das also beide Staaten sich nur zu einem Schuh der tschechisch-ungarischen Grenze verpflichten fühlen, nicht aber zu einem Eingreifen in einen anderen Konflikt, in den Prag verwurzelt

werden könnte. Das Hauptthema Ungarn vereinfacht sich durch die Kleine Entente insofern, als mit dem Anschluss Österreichs an das Reich die Gefahr eines Habsburger Reichen, in das unter Umständen Ungarn hätte einbezogen werden können, endgültig beseitigt ist. Trotzdem sind aber die Verhandlungen zwischen der Kleinen Entente und Ungarn nicht weitergekommen. Im Herbst des vorigen Jahres hatte es den Anschein, als ob die Verhandlungen, die schon eine Annäherung in der Frage der Wiederherstellung der Wehrfreiheit Ungarns gebracht hatten, vor dem Abschluss standen. Die Verhandlung der drei Millionen Karren ungarischen Widerstand in den Ländern der Kleinen Entente setzte sich damals aber der Versöhnung in den Weg, jedoch auch Jugoslawien, das nicht aus der Kette trennen wollte, bisher sein Beziehungen zu Ungarn nicht auf die freundliche Basis stellen konnte, wie es Belgrad vorstellt. In die Kleine Entente mithin ihrer eigentlichen Aufgabe, der Wiederherstellung Ungarns und der Sicherung des Diktatfriedens von Trianon treu geblieben, so haben sich doch alle weitergehenden Pläne zerstört. Heute wird — und das sieht man wohl sicher in Prag ein, wo man die Konferenz von Sinaia ohne Spannung entgegengesehen — die Kleine Entente eigentlich nur noch durch eine langjährige Tradition und gewisse gemeinschaftliche wirtschaftliche Interessen zusammengehalten. Der Traum einer einheitlichen Außenpolitik aller drei Mitgliedsstaaten ist längst ausgeträumt.

Vermischtes.

Das Feuer der Insel des Schredens. Die Bewohner der Pariser Weltausstellung werden sich eines Riesen-Scheinwerfers erinnern, der allgemeine Aufsehen erregte. Die Lichtstrahlen, die er über das Gelände war, waren eine Stärke von 500 Millionen Kerzen. Dieses riesige Werk ist jetzt einer Weltfeuer überlassen und den Leuchtturm von Querant eingebaut worden. Das kleine hellenoland von Querant ist eine der gefährlichsten Inseln der Welt. Nicht umsonst trägt es den Namen: "Die Insel des Schredens". Die hellenoland, die nur bis zu einem Meter unter die Meeressoberfläche ragen, erstrecken sich bis zu 2 Seemeilen den Atlantischen Ozean. Dabei ist das Feuerwerk das erste wichtige europäische Heimatzeichen der von Wellen kommen, in den Kanal eindringenden Schiffe. Genua nördlich, in 114 Seemeilen (rund 200 Kilometer) Entfernung, seit das Feuerwerk von Kap Vizard an der englischen Südwestküste des Weg in den Kanal, der wegen seines Rebels und des

karsten Verbergs eine der gefährlichsten Seestränen ist. Das neue Feuer von Querant ist in flachen Rächen 80 Kilometer weit sichtbar. Bei Nebel bricht es noch 24 Kilometer durch die Nacht und den karsten Nebel durchdringt es noch auf 6 Kilometer. Durch dieses Feuer wird dem Friedhof der Bretagne, wie die Kreide von Bretagne bei den Seeleuten heißt, eine neue Heimat geschenkt. Ein Feuer, das über 1000 Schiffe, und vor allem unschlagbare Dampfschiffe, rufen dort auf dem Meerestrand. Unter ihnen liegt auch das Wrack des englischen Dampfers "Drummond Castle", der in der Nacht am 17. Juni 1895 bei Querant aufsank. Das Schiff dieses Schiffs ist dadurch bemerkenswert, dass von den 250 Mannschaften und Passagieren, die an Bord waren, nur ein einziger Mensch, ein 15 Jahre alter Leichtmatrose, mit dem Leben davon kam. Er hatte sich auf eine treibende Blume gerettet und wurde, nachdem er sich 5 Stunden in einem Tobeson festgeklemmt hatte, in der Morgentunde von einem französischen Fischerboot gesichtet und übernommen. Die anderen 249, die einen Tag später den Hafen Southampton betreten wollten, ruhen neben vielen Tauenden in dem Friedhof der Bretagne.



Infanterie marschiert jetzt ohne Tornister.

Auf 1. Mai werden die Tornister der zu Fuß marschierenden Schützen bei Wärtschen und beim Geschäftsdienst auf dem Stahlfeldwagen verladen und mitgeführt. Die Stahlfeldwagen sind mit Gummibereifung versehen und nehmen außer den Tornistern von 35 bis 40 Schützen noch die Munition sowie die leichten Maschinengewehre auf. (Weltbild, R.)



Sagten Sie sechs?

Nein - ich sagte drei!



Eckstein No. 5

5fach
garantiert

5. Garantie: Überzeugende Fachleistung

immer wird jede bewährte Möglichkeit zur Qualitätssteigerung für die Eckstein No. 5 eingesetzt. Die neuesten Errungenschaften in der Tabakpflege und Fertigung kommen ihr zugute. Deshalb hält diese Zigarette seit Jahren die Spitze und wird auch in Zukunft bleiben, was sie ist: eine überzeugende Fachleistung.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine schöne, blaue Limousine.

Sie hielt auf der Parkseite der Wilhelmstraße. Das ist an sich nichts Ungewöhnliches, es handelt sich lediglich um eine Reihe von Wänden, die Strom führen, aus wohl aller Rationalität gesehen, das ist ein Mangel an Wiederholung. Aber dieser Mangel war von allen bei weitem der Schönste. Er war ungewöhnlich in seinen Ausmaßen, elegant in seiner geometrischen Stromlinienform und phantastisch in der Ausgestaltung. Er wurde von allen Verhüternden bestaunt, Männer bewunderten, Laien und Elektrom. Halbwüchsige sprachen mit Kennermeine über die Zahl der PS, Frauen bemerkten im Inneren Radio, Heizanlage und — zauberhaft — Orchideen im kleinen Seitenkabinett.

Wer mochte die glückliche Besitzerin dieses herrlichen Wagens sein? Denk, daß es nur eine Frau, und zwar eine unehrfähige Frau, sein könnte, die dieses Wunder der modernen Technik fußt, das nahm sie alle als selbstverständlich an. Man denkt: „Doch nicht!“ Vermutungen wurden geäußert. Das Wort „Filmkar“ fiel. Die Damen der in den Weltstädten aufgestellten Künstler wurden in Betracht gezogen, die jüngsten Wagen seien die Verkörperung ihres Idealismus. Da die Summenlasten der Wilhelmstraße über viel Zeit verfügen, bauten einige für die eleganten Damen in den gegenüberliegenden Cafés am und, ich glaube, es werden sogar Wetten abgeschlossen, welche von den vielen schönen Frauen zu diesem Wagen eßbar.

Nich interessierte es auch, denn man sieht ja gern einmal eine prominente Künstlerin so ganz privat. Ich setzte mich in der Nähe des Wagens auf eine Bank und wartete der Dinge, die da kommen sollten.

„Ah, hätte es mir nur nicht gelten! Eine ganze Gemeinde kommt sich lächerlich und die herabsteigende, gläubische Frau die fügt in diese Polster familiären würde. Aber – nicht aus dem Café kann sie leichter die Befürworter aus, auch nicht jedermann Schriften und mit liebhaftem Lädeln um den lächelnden Mund.“ Aus dem Eingang neben dem Café, der zu der Wohnung eines Arztes führt, wurde zeitlich vom Chauffeur und Schweizer, ein artiges, sehr edles altes Dämchen geführt, das teilnahmslos an den Ordnungen vorbeihuschte und leise und still die kauflaufenen Polster läst.

Ja, Wiesbaden bedeutet nicht allein „ewigjunge Schönheit“ sondern auch „uralte Heiligkeit.“ A. B.-Sch.

Erlebtes deutsches Soldatentum.

Ein Vortragsabend beim Kommandierenden General.

Zur Einladung des Kommandierenden Generals des XI. Armeekorps durch Generalmajor Schröder fand am Dienstagabend im Kabinett des Staates am 8. IV. in der Gersdorfer Kaserne ein Befehlstagabend statt, bei dem Oberst Kommel, der Sonderbeauftragte des Oberkommandos der Wehrmacht beim Jugendführer des Deutschen Reiches und Kommandeur an der Kriegsschule Potsdam, über Deutliches Soldatenfest erläuterte an lebhafteren Kampfhandlungen im Herbst 1917-18. Nach Erwähnung und Vorstellung begrüßte der Kommandierende General die zahlreichen Gäste, darunter Generalleutnant Scherzer, der aus dem Kabinett des Staates einen Zusatzbefehl für General Schröder darantrug hinzu, daß es zweitens des Abends sei, um das nunmehr vorgezeichnete Geheimniss der Betreibungen seitens der Wehrmacht und leitens der SS immer weiter normärtig zu treiben. Die Wehrmacht ist dankbar für jegliche Art der Vorarbeit, die geleistet wird und begrißt jede Belehrung, die der Erziehung des Nachwuchses für das Heer dienten. Der Rekord des Abends, Oberst Kommel, den ein besonderes Auftrag mitten in der Kriegszeit gegeben habe, wurde bestätigt. Der Kriegsbericht über lebhaftere Kampfhandlungen in der ersten Monats-Schlacht im April 1917, Oberst Kommel hat bei dem Durchlauf bei Tolmein und den hier darauf anschließenden heftigenen Bormaart zum Tagliamento im Oktober und November des vierten Kriegsjahrs als junger Oberleutnant und Abteilungsleiter des Württembergischen Gebirgs-Bataillons mitgemacht. In Aond von Kriegsberichten, Kartenfischen und Zeichnungen, die im Kabinett seines Vorgesetzten er aufmachte und die ihm eine gewisse Orientierung im ungewohnten Gefechtsfeld und die Einschätzung der Feindbewegungen und die mit letztem Einzug eintretende Befreiung, die den Fönn licherstellte. Von besonderem Interesse war dabei die ergebnisreiche Schildderung der einzelnen Kampfhandlungen der Abteilung Kommel, die übrigens in den vom Reichsrat herausgegebenen „Schlachten des Weltkrieges“ in den beiden Sänden der Monatschlacht wiederholz delikat dargestellt ist. Kampfbericht des Abteilungsleiters ist in einfacher Form der Kriegsbericht der Deutschen normalerweise und in höherer Form der Kampfbericht verdinglicht Entschlußfreudig haben auch hier zu Erfolgen gesiegt, die allernötig erlaubter gerodet wardenhaft anmuten. Die seßhaften Ausführungen des Kriegsberichts wurden am Schlus durch karten Beifall ausgesiegt.

Kammermusik-Abend im Kurhaus.

Ein gut besuchter „Musikalischer Abend“ im kleinen Kurhaus vermittelte die Bekanntheit mit zwei neuen Werken. Die a-moll-Sonate von Frig. B a n d t , dessen Bläser-Kassation wir vor einigen Jahren kennen lernen, ist eine recht beachtliche Arbeit, deren stark profilierte Außenlinie auf das geistige Erbe Brahms zurückweisen, während der flüchtige Mittelteil am Reiger gemahnt. Die Untergänge sind jedoch durchaus selbständige und mit Sinn für die fliegende Ausdrucksweise der Violine und des Klaviers verarbeitet. Der anwesende Komponist dankte Albert Rothe und Ernst Schäufel eine sehr förmliche Wiedergabe des anspruchsvollen Werkes — sie hätte wohl im Adagio noch härteres expressiv vertragen —, und hatte schonen Erfolg. Eingangslieder war die Suite für Flöte und Klavier op. 16 von Richard Röhrer, ein ungemein dankbares und fliegend reizvolles „Divertissement“, wie man es nach Form und Gedankengattung befreit nenne. Franz Dannenberger zeigte daran alle Geläufigkeit und Tönungskunst seines Flötenspiels, und Schäufel begleitete mit seiner Schottung. Auch dafür dankte das Publikum sehr herzlich. Den Beifall machte Beethovens sogenannte Trübblingssonate, die Rothe und Schäufel sehr flüssig und gefällig musizierten, allerdings manndamal auf Kosten des elementaren Beethovenischen Ausdruwills, der auch in dieser „Trübblingshaften“ Sonate öfters durchdrückt und sich in den zahlreichen crescendi, fortzati und plätschern pliant befindet, mit denen die Noten bezeichnet sind. Er verlangt tiefs Atemholen und, auf der anderen Seite, unzerteilte Distorsion begleitender Stimmen. Das beliebte Werk wurde mit leidenschaftlichem Applaus begrüßt. Dr. Wolfgang Stephan,

„Wiesbaden macht sich ...“

Solange verdächtig noch lastem Regen auslehend
Wetterwolken über Taunus und Stadt hingen, ärgerte man
sich, wenn einer das Wort Frühling auch nur aussprach. Doch
noch der kleinste Baum verhinderte es auch so, stumm und
in wenig verloren. Doch nun übergeht die Sonne die

oder vom Löbbrunnen. Da bließt in die geschnitzten aufgebauhen Schaukästen hinein, bleibt vielleicht auch hinneleben vor einem der bunten Reiseprospekte und weicht, das die Paläste hinter der Scheibe, die zu fremden Ländern weisen, nicht mehr nur Wandsträuße darstellen, sondern Wirklichkeit werden können. Ganz in deiner Nähe spielt ein kleines Kind mit großen blauen Augen, es sieht nur ein



Die Taunusstraße ist schöner geworden.
Blick auf die neuerrichteten Ladengeschäfte am „Berliner Hof“

(Photo: Expert — R.)

breiten Asphaltbänder, die grauen Gehbahnen mit dem Ganz und der Wärme ihrer Stroheln. Unwillkürlich geht du etwas langsamer, knüpfst den Mantel auf, nimmst ihn vielleicht gar auf den Arm, damit dein neuer Anzug das heiße Koltum doch auch recht zu Gefüng komme. Herbenzweige hüft junteln, von der Olympiarciale geradamt, auf den Mädchensköpfen, und im Spiegelglas der Auslägen sieht du ja im Vorbeigehen den Gefüng, und es wird dir gar nicht wundern, daß es ein Zärtchen umspießt oder zumindestens ein Zug, der es in freundliche Füllen legt. Blaudernt schreitet du, hebin' hinf, einhinmisch, oder freind, komfft non der Arbeit

— Deutsche Volksgenossen, wir können mehr leisten! So wie wir jetzt der Machtübernahme durch unseren Führer Hitler auf allen Gebieten starke Aufschwungbewegung nachempfunden haben, so müssen Sie auch zur Verfügung gestellt werden. Es erlaubt die Kinderlandesbewegung und Hitler-Heimspielgruppen von Jahr zu Jahr erhebliche Zahlen nur in Bruchteile, doch heute Millionen von Volksgenossen wieder zu arbeiten und best gekommen sind und viele andere, bisher in Stellungen, deren wirtschaftlicher Rang sicherlich die Bereitstellung eines Freiplatzes ermöglicht, zum Ende von Betrieben und durch den wirtschaftlichen Aufschwung in eine ungleich bessere Lage gekommen, sodass es auch ihren Betriebsführern und Belegschaftsmitgliedern heute nicht mehr schwer fallen wird, ihren Teil in dieser großen Sommeraktion der NS-Volkswohlfahrt beizutragen. Es steht deshalb wiederum an alle der Ruf: Stellt Freiplätze für die Verfügung! Ein buntbemalter Großpfeil mit dem Auftritt des Gauleitersträgers Hauß liegt der heutigen Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ bei.

Wiesbaden als Legationsstadt. Der Reichsminister der Finanzen veranstaltet vom 9.—13. d. M. in Wiesbaden eine „Technisch-wissenschaftliche Tagung für Reichsbeamte“.
Ad. 2. Deutschlandfahrt berührt Wiesbaden. Der Gau Schwaben der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ unternimmt vom 22. bis 28. Mai eine Deutschlandfahrt mit Omnibusen. Bei dieser Fahrt berühren die teilnehmenden Volksfesten auch unseres Gau's. U. a. werden sie der Hauptstadt, Wiesbaden und Bingen einen Besuch ab-
sitzen.

Schiff weiß über blauen Wellen. Sein Kindergarten, von dem es sich etwas erinnert hat, weil seine Eltern Bekannte trafen, wirkt einen Schatten, klein und schwarz, zum Fenster hinüber. Ein älterer Mann kommt aus dem Baden, eine Narre rauschend, und er hört, die vier Damen in seinem Rücken lachen, die gewiss eine Kaffeestube hinter sich haben.
„Dieses Es da kennt man ja gar nicht wieder.“ „Ja,“ meint die Jungste der Damen, und nimmt einen Hymnus in hellem Mantel zu der, wie ein Sieger ihren Gruss zu Kenntnis nehmend, seinen fröhglemten Schritt weiter.
Schwetzer: „Bisbeden macht sich...“ — e.

Berlehsunterricht für Hörebehinderte. Schätzungsweise war es, daß jetzt, nachdem schon vor vielerlei Verlehrsteilnehmern, vor Schulen u. Vorlesungen über die Schwerhörigen eine Berlehrseminaristunde durchgeführt wurde, dazu hatten sich an Dienstagabend im Unterrichtsräume der Berlehrspolizei so 40 Hörebehinderte eingefunden, die dem Vortrag mit folgen konnten, da man sie mit Hörapparaten ausgerüstet hatte. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Schwerhörigen, der auch im Namen der R.S.V. sprach, hielt Polizeimeister Erhardt einen sehr aufschlußreichen Vortrag über alle die Vorschriften, die der Fußgänger zu beachten hat, um sich oder andere nicht zu gefährden und außerdem gegen die neue Straßenverkehrsordnung zu verstehen. Dabei ist besonders darauf hingewiesen, daß 98 % aller Unfälle noch immer auf Nichtbeachtung von Verkehrsregeln zurückzuführen sind. Grundsätzlich ist für alle Fußgänger dort, wo ein Verkehrsplatz steht, sich genau nach dessen Zeichengabe zu richten, denn diese ist sowohl für die Fahrer als auch für die Fußgänger maßgebend. Ferner sind die am gesetzlich vorgesehenen Fußgängerbürgemege, von denen in der nächsten Zeit noch mehrere angelegt werden, zu beachten. Vor allem aber ist vor jedem Schritt auf den Fahrrädern ein Umlinden nach links und dann nach rechts notwendig, da aus dem Nichtbeachten dieser Regel viele Verkehrsunfälle entstehen. Was die Radfahrwege betrifft, so dürfen diese niemals von Fußgängern benutzt werden, er darf sie nur überqueren, wenn er beim Begehen dieser Radfahrwege festgestellt, muß er eine Strafe zahlen. Besonders wies der Rektor noch auf

Aus Kunst und Leben

* Die Marburger Festivale haben eine besondere Bedeutung für die Shakespearaufführungen gehabt; der „Sommertheater“ von 1911 wurde darüber hinaus bekannt. Der Kursus, von einem fröhlichen, in jeder Szene ausgebauten Gerüst losgelungen zu sein, kommt gerade den Dramen Shakespeares entgegen. Hier hat ein Dichter gepröfht, der seine Menschen wie Naturgewalten geschildert, aber gleichzeitig ein klarer Denker und berechnender Künstler war. Das Natürliche und das Konstruktive vereinigen sich. In diesem Sommer (Montag 25. Juli bis 24. Juli) wird nur Shakespear gespielt, dazu nur Lustspiele: „Ein Sommernachtstraum“, „Viel Lärm um nichts“ und „Wie es euch gefällt“. Der Grund liegt darin, daß der Spielvorsitz der vom Reich für 1938 ausgeschriebenen Vorlage „Das fröhliche Deutschland“ entstehen möchte.

* Salzburger Festspiele 1883. Im Spielplan der Salzburger Festspiele, die in der Zeit vom 23. Juli bis 31. August 1883 durchgeführt wurden, folgende Werke norgesehen: „Im Feuerland“; „Die Almacht“; „Don Juan“; „Don Giovanni“; „Die Begegnung“; „Gibson“; „Das Kapuzinerkloster“; „Die Reiterkinder von Nürnberg“; „Dannhäuser“; „Giuseppe Verdi“; „Julius“; „Richard Strauss“; „Der Rosenkavalier“. Im Park des Festspielhauses: „A. B. Goethe“; „Emont“; „Auf dem Domplatz“; „H. v. Kleist“; „Amphitruon“. Für die militärische Zeitung wurde Wilhelm Kurtius Fülinger gewonnen. Außerdem dirigierten: Vittorio Guasco; Hans Knappertsbusch; Karl Böhm.

* Das Staunen des Architekten. Als einem „Führer zur Kunstd“ von Heinrich Kühneler, der im Begegnungsort der Künste bringt „die modernen Kunstwerke“ und „die Kunst in den Chancen und Aussichten“ die „naturale Bebildung“ beiderwärts mündet ist, son der wir hier leider nichts sagen können, möndet wiederum aus die Letztere überzeugen, daß dieses Buch „einem rechten Schauen und wirthlichen Kunsterkenntniß zu führen vermag.“ Die Architektur in Menschenraum im Retournraum. Sie existiert dort Naturraum weg, als Umkleidung des Menschen; sie existiert in dem Raum

die aus Tochterländern kommenden Fahrzeuge hin und erklärte u. a. auch die Gefahren, denen man sich ausstellt, wenn man direkt hinter einem Fahrzeug die Straße überqueren will. All diese Regeln müssen von den Hörerinnen besonders beachtet werden. Vor allem aber ist ihnen zu empfehlen, sich durch Anbinden deutlich zu kennzeichnen, oder die neuen Verkehrsschilder für Schwachhörige zu benutzen, durch die sie dem Fahrer lunden, daß sie behindert sind und so auf Rücksicht nehmen können, wenn sie die Verkehrsregeln genau beobachten.

— In der astronomischen Gesellschaft „Urania“ hielt Astronom Dr. Himpel einen durch Bildbilder erläuterten lehrreichen Vortrag über das Thema „Astronomie und Religion“. Der durch seine früheren Vorträge wohl bekannte Redner gab zunächst einen knappen Überblick über die Geschichte des Weltbildes vom Altktum bis zur Neuzeit. Bei den Babylonern war die Astronomie noch mit dem Priestertum vereinigt. Im phönizischen Weltklima erreichte die Auffassung des Altktums ihren Höhepunkt. Das heliozentrische System brachte mit Kopernikus den Umlauf, der durch die moderne Physik (Galilei, Newton, Laplace u. a.) verklärt wurde. Laplace genügten die rein mechanistischen Vorgänge. Die Forschungen der letzten Jahrzehnte brachten die Erkenntnis, daß die Erfahrung des Kosmos durch den Mechanismus allein nicht genügt. Die Frage nach dem Leben außerhalb der Erde im Kosmos, bei den übrigen Planeten, ergab zwar keine befriedigende Antwort, jedoch, daß die Hypothese von Laplace völlig unhaltbar ist. Kants Nebularhypothese Buffons Theorie von der Entstehung des Planetensystems Jean Jeffreys Deutungen wurden erörtert. Die Erde zeigt mit dem Menschen eine besonders bewegte Stellung. Im Weltraum herrscht nicht einiger Zufall, sondern der Gottbegriff ist mit der modernen Naturwissenschaft durchaus vereinbar. Der Redner berücksichtigte häufig die Gedanken des Physikers Max Planck, deren er groÙe Bedeutung aufweist. Der Vortrag fand großen Anklang. Auf der Sternwarte folgte eine Himmelsbeobachtung durch Dr. Kaiser.

Konzert der Luftwaffe.

Am Samstag, 7. Mai, veranstaltete das Mußklopf-Fliegerkorps Wiesbaden-Erbenheim im Kurhaus einer Konferenz unter dem Motto: „Fliegerkonferenz 1938“ ein Mußklopf des Fliegerkorps „Kinder“. Da die Mußklopf des Fliegerkorps ebenso wie sehr reichhaltig ist, hat der Verkauf der Eintrittskarten schon eine eingeschränkt. Diese sind in 1. Kl. nummeriert und 0,50 RM. unnummierter bei den Ortsgruppen der NS-Volkswohlfahrt (Jugendklub) und durch die Fachkomitee des Amtes für Bevölkerung zu haben.

— Hohes Alter. Frau Carlle Beier, geb. Vöhr, Kirchstraße 11, vollendet am 5. Mai ihr 80. Lebensjahr in körperlicher und geistiger Frische.

— Silberne Hochzeit. Die Eheleute Karl Stern und Frau Marie, geb. Keis, Weißelbacherstraße 80, 3, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

— Baden-Baden ist das Ziel der nächsten Reichsbahn-Sonderfahrt am Sonntag, 8. Mai. Der Verwaltungsfondzug wird bestimmt verfahren.

— Wiesbadener Wiesnholzmarkbericht vom 3. Mai. Auftrieb: 337 Räuber, 12 Schafe, 658 Schweine. Direkt dem Schlachthof aufgezogen: 8 Kühe, 1 Schwein. Marktfreilauf: Jugeleit: für 50 kg Lebendgewicht in RM.: A Räuber: a) 1. 80; b) 2. 60-65; c) 65-70; d) 45-50; e) 30-40. Hähnchen: a) 45-52; d) 35. Schafe: b) 42. Schweine unverändert.

Wiesbaden-Biebrich.

Lebensmüde. Eine Frau, die an Schwermut litt, möchte ihr Leben durch Suizidierung ein Ende. — Auf dem Bahngleis unter der Überführung an der Bernhard-Marien-Strasse (am Friedhofsweg) wurde heute früh die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden, der sich von einem Zug hatte überfahren lassen.

Wiesbaden-Dotzheim.

Viele neue Wohnungen werden im Laufe dieses Jahres in unserem Stadtteil neu entstehen. Außer den großen Bauten in der Schönbergstraße, ist man mit den Grundarbeiten zur Errichtung der geplanten 88 Wohlfahrtswohnungen an der Schloßgarterstraße beschäftigt. Dort wird das ehemalige Wedeler'sche Siegesfeldgelände, das seit langen Jahren seiner Zweckbestimmung mehr zugeführt wurde, ausbringend zur Schaffung gesunder Kleinwohnungen angelegt, die eine ethische Verbesserung des hier immer noch angepannten Wohnungsmarktverhältnisses mit sich bringt. Auch an der oberen

Die Malerei hat fast unbegrenzte technische Möglichkeiten, die Plastik aber begrenzte, die Architektur die begrenztesten. Die im Material und in der Technik liegenden Hemmungen sind dem Wesen der Architektur nicht auswendig, sondern gemäß. Sie sind eine gewisse Schwere, die man „Gestaltend“ nennt. Zug die Bemühungen müssen die Künstler in einem Willen auf, indem er das, was die Gemeinschaft „Gestaltende“ quadrat: Gemeinschaftsgebäude 1938-1940 mögliche Formen — siedelnde Art: die drei Weisenkönige der Architektur stehen in innern Zusammenhang: als gemeinschaftsbezogene Raumgestaltung verkörpert sie in typischen Formen das für eine Gemeinschaft Typische.

Das heißt, um vom allgemeinsten auszugehen, daß die Architektur die Lebensgestaltung einer Gemeinschaft Raum verleiht. Dies erfordert also dem Beträger einer Architektur auch das einzige, was sie kann: die Gestaltung ihres Raumes in ihrer Schönheit wird. So wird im Außen- und Innenebau wahrbarer Schloss die kommunikative Praktik nach Reisen gierigster Art einer förmlichen Gesellschaft ausgenutzt. So umfaßt eine alte deutsche Stadt den Besucher mit dem Zauber des gemütlichen Heimeligen. So ist das gute neueitalische Haus deutlich Raum für einen Menschentypus, der nicht nur klar, in allem Barthaften abweist, der Lust und Lust nicht aus einem neuen, frischen Körpergefühl heraus. So stellt der architektonische Raum in der Öffentlichkeit ein edles, ungezwungenes, aber gleichzeitig nicht aufdringliches Maß darneben, so möglichst, dass man noch keine Angst von einer einzelnen trümmerhaften, übergebildeten Säule habe, die den förmlichen griechischen Worts hinzugehört fühlt. Mit Absicht wurden die Beispiele so gewählt, daß sie in ihnen Lebensbedingungen von ganz verschiedenem Wert und von ganz verschiedener Tiefe darstellen. All das geht ein in die Architektur. Aber sie ist dort, wo sie in funktionaler Vollständigkeit Form ein schönes Urteil der Gemeinschaft verhindert.

* Das leuchtende Notenfest. Der als Chordirigent der Domspatzen Domkapellen im In- und Ausland bekannte Domkapellmeister Professor Dr. Dr. Schrems hat jedoch die musikalische Welt mit der umwandelnden gesangsdidaktischen Erfindung der „Notenfeste“ überzeugt. Die tonalen und harmonischen Ergebnisse waren bei der Vorführung vor-

Freudenbergsstraße macht sich in diesem Jahr wieder die Baulust in der Errichtung schöner Landhäuser bemerkbar. Altstadtmarkt, heute beginnt Herr Philipp Leichtfuß, Steinerner Straße 18, seiner 75. Geburtstag.

Wiesbaden-Rambach.

Der Vorsitz Wiesbaden-Rambach hielt seine Jahreshauptversammlung an. Oberbrandmeister Wiesbaden eröffnete die Versammlung, an der als Gast der Vertreter der Ortsgruppenleitung Pg. D. als Teilnehmer, welcher wenige Worte an die Kameraden richtete. In dem Jahresbericht wurde besonders erwähnt, daß trotz heftiger Überschwemmungen der Befreiung der Kameraden die Pflichten ausgefüllt wurden. Die Kasse befindet sich in bester Ordnung, den Kameraden wurde Entlastung ertheilt. Oberbrandmeister Wiesbaden erinnerte zu seinen engeren Mitarbeitern den Vfsh. J. Sebe zum Kassierer, den Vfsh. B. L. zum Schriftwart.

Wiesbaden-Bierstadt.

Jeden Jahre sind es die Woche, daß die NSDAP erstmals in Bierstadt in Eröffnung tritt. Der damals einzige bürgerliche Parteiengenosse Hermann Beyer hatte es mit einigen Anhängern nach langen Würzen und Kämpfen fertiggebracht, eine Verkommnung im Saalbau „Zum Bären“ stattfinden zu lassen. Die Versammlung war damals von über 150 Bierstoffen besucht und nahm einen begeisterten Verlauf. Als Redner waren damals anwesend Pg. Bödert und Pg. Simpmann. In den folgenden Wochen und Monaten gab es dann die ersten Anmeldungen zur Bewegung des Führers und der Gründungs der NSDAP. Bierstadt zum Schriftwart.

Letzter Gang. Unter reger Anteilnahme bürgerlicher und auswärtiger Trauergäste wurde der langjährige Ehrenvorsitzende des Turnvereins 1881 Karl Rodt zu Grabe getragen. Angehörige der Kapelle des Inf. Regts. 87 und der Chor des



Deutsche Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

D.A.F. Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Farasp.-Sammel-Nr. 886 41
Sprechstunden des Kreisbeamten Dienstage u. Freitags v. 15-18 Uhr

Ortswaltung W. Südwelt

Im Mittwoch, 4. Mai 1938, Amtsunterstellung in der Goldküche Deutsches. Beginn 20.30 Uhr. Rüstloses Treffen aller Amtswohler ist Pflicht.

Ortswaltung W. Ost

Am Donnerstag, 5. Mai 1938, Amtsunterstellung in der Mainzer Wirtshaus. Beginn 20.30 Uhr. Redner: Kreisbeamte Pg. Feidert. Schmidl. Dfz. Walter und Dfz. Walter nehmen an dem Appell teil.

Ortswaltung W. Mitte

Am Freitag, 6. Mai 1938, 20.30 Uhr. Amtsunterstellung in der Wartburg (großer Saal). Redner: Kreisbeamte Pg. Feidert.

Kreissachschule „Eisen und Metall“

Am Donnerstag, 5. Mai 1938, 18 Uhr. Vertreunungsversammlung im Wetzendorf. Schmalbacher Straße (Arbeitsgemeinschaft II). Redner: Pg. Dafarski.

Rännergängerverein umrahmten die Trauerfeier, bei welcher Warter Steindung die Predigt hielt.

Das Fest der älteren Hochzeit begingen die Eheleute Wendelin Hölsz und Frau Neugasse.

Befestigung der Straßenbahnschiene. Nachdem die Straßenbahn schon seit langer Zeit nicht mehr bis zum unteren Stadtteil durchfährt, wurde nun mit dem Herausnehmen der Schienen begonnen. Die Schienen werden bis zur jetzigen Endstelle (Vogelamt) entfernt.

Freimaurer und Judent“ die das Thema, über welches der Gauedner Pg. Scherer in einem Vortrag der NSD „Kraft durch Freude“ sprach. Der Redner verstand es in trefflichen Ausführungen über die weltrevolutionären Vereidigungen von Judentum und Freimaurertum zu sprechen, und sandte verdienten Beifall.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

— Naurod, 3. Mai. Beim Reichsberufswettbewerb wurde der Schreinerlehrling Otto Damm von hier, Kreisleiter.

— Bredenbach, 3. Mai. Zur Förderung der Seidenraupenwirtschaft löste die Gemeinde unter 2000 Maulbeerbaumzäpfen an. Ebenso wurden der Gemeinde 50 Mithilfen zur Verfügung gestellt, zum Schutz der Vogelwelt.

— Nordenstadt, 4. Mai. Ihren 75. Geburtstag feierte am 4. Mai bei hoher Befreiung unter Einwohnerin Frau Caroline Müller (Vorit).

— Bob Schmalbach, 2. Mai. Beim Reichsberufswettbewerb gingen auch von hier vier Kreisleiter hervor, und zwar sind dies: Alois Bäpler (Schilderhandwerk); Gertrud Böhl (Haushaltsservice); Helga Klee (Eisen und Metall) und Ludwig Egerer (Schmiede und Guss).

Aus dem Rheingau.

— Marienthal, 3. Mai. Ihre silberne Hochzeit feierten am 3. Mai die Eheleute Christian Lang und Frau Frieda, geb. Baumhauer.

— Erben, 3. Mai. Ihren 84. Geburtstag feierte in Rüdesheim (Vorit) eine Ehefrau aus dem Jahr 1913.

— Alsbach, 3. Mai. Ein im wahren Sinne „mainischer“ Altersheim nach dem Muster des Bad Salzufler und nicht am 1. Mai mit einer wundervollen Geschwindigkeit in jungen Mann. Er kam infolge eines schweren Gehirnleidens am Abend zuvor, nachdem er auf dem Rücken auf dem Boden lag, ernsthaft.

— Rüdesheim, 4. Mai. Am 30. Geburtstag feierten. In jungen Jahren arbeitete er beim Bau des Niederwaldentals.

Lahn und Westerwald.

Ein Volkszug verunglückt.

— Marburg, 3. Mai. Bei Gießen platzte plötzlich der vordere Reifen des Motorwagens eines mit 10.500 Kilometer passende Leidenschaft. Dadurch verlor der Fahrer die Gewalt über das Steuer. Der Volkszug geriet auf die linke Straßenseite und fuhr über den Straßengraben auf einen Ast, wobei er vier starke Obstbäume umbrach. Der Anhänger kippte um. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Dillkreis und Siegerland.

Bei der Arbeit vom Dach gestürzt.

— Dillenburg, 3. Mai. Bei den Abrisarbeiten im ehemaligen Badebwelten stürzte der 22jährige Erich Sr. aus Kanzelbach vom Dach und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Hochleutern geradezu verblüffend: Nicht nur, daß 10- bis 12jährige Kinder die an der Wand aufstellenden ein- bis vierstimmigen Übungen und Chöre mit teilweise schwierigen Stimmlösungen läßt und tonfrei obhängen, sie erweisen sich auch in der nachfolgenden mündlichen Prüfung in der Harmonielehre, in die jeder Amateure als Pragtekeller eingeführt, in einer Weise teilsetzt und beschlägt, wie die Beobachter aus dem Unterrichtsraum beobachten können. So wurden sämtliche Dreitönige und Altöre mit all ihren Umformungen und in allen Dur- und Molltonzonen blitzschnell beherrschend und richtig ausgelöst. Leute, die sich in der Harmonielehre auszieren, vermöchten kaum dem höllischen Tempo der Kleinen zu folgen. Und dies alles, obwohl die Übungen mit der Lektinare erst einige Wochen stattfanden. Die Lektinare des Geheimnisses gaben ein gebündelter Junge, der auf die Frage, wie er das alles gelernt habe, antwortete: „Ich habe es mir von dem Lehrer beigebracht.“ Die Gründlichkeit lebt in etwas einfach wie nie wieder. In der Schule befindet sich eine kleine „Bibel“, die aus dem Jahr 1936 stammt.

— Dillenburg, 3. Mai. Eine 12-jährige Schülerin aus dem Kanzelbach verunglückte tödlich. Sie war auf dem Schulhof mit anderen Kindern auf dem Spielplatz mit einem anderen Kind zusammengefallen. Beide Kinder fielen auf den Kopf. Eine der Kinder war sofort tot.

— Dillenburg, 3. Mai. Eine 12-jährige Schülerin aus dem Kanzelbach verunglückte tödlich. Sie war auf dem Schulhof mit anderen Kindern auf dem Spielplatz mit einem anderen Kind zusammengefallen. Beide Kinder fielen auf den Kopf. Eine der Kinder war sofort tot.

Main und Neckar.

Schwarzes Vorgehen wegen Preisstreiterei.

— Frankfurt a. M., 3. Mai. Der Landesproduktionshändler Erwin Lechner in der Großmarkthalle hat die augenfällige Zwischenhandelspraxis ausgenutzt, um für einen unbehältlichen Käse einen Gewinn von 50 % überzuschreiten; hierdurch hat er auf die folgenden marktregelnden Großmarkthändler und Handelsketten bestanden. Der Landesproduktionshändler hat er veranlaßt, daß sieben Seminar-Ameisen an sich in kleinen Mengen an den Kleinhandel zu kommen, einem Kleinhändler auf einmal zugewiesen wurden und von diesem wiederum, zu einem Überpreis unter Verdeckung mit anderen Waren abgepreßt wurden. Lechner ist festgenommen und sein Betrieb polizeilich geschlossen worden. Gegen den Kleinhändler wurde eine empfindliche Ordnungsstrafe geflekt.

Bei Schaflosigkeit

das wirkliche, wahnsinnige Spezialmittel Solarium. Schäfchen schlaf vermisst. Nutzen Sie sich nicht längst keine Nachwuchsen. Wachsende, Wachsende, Wachsende.

Tödlicher Verkehrsunfall. — Vater von 10 Kindern als Opfer.

— Hanau, 3. Mai. Auf der Waldstraße vom Groß-Auebach nach Rennweg erzeugte sich ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Der 46jährige Bauer Peter aus Alsenborn raste auf seinem Fahrrad auf dem Radhauseck von Groß-Auebach und ließ dabei aus noch nicht einwandfrei gefärbter Urlaube mit einem ihm aus Richtung Neuwirthshaus entgegenkommenden Alsbheimer Personenkraftwagen zusammen. Dabei wurde, von dem rechten Kotflügel des Autos erfasst und mit Wucht gegen die schrillende Windabweisplatte geschleudert, worauf er zurückprallte und mit einem doppelten Schädel-, Schulterblatt- und Beinbruch sowie schweren Unterleibserkrankungen dem Todestag überlief. Am Krankenhaus in Hanau wurde der Verunglückte, obwohl das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, bei dem Beinbruch, damit er sich um einen Vater von zehn Kindern kümmern kann, eine Schädelfraktur konnte bisher noch nicht einwandfrei gefärbt werden.

Schulungen als Automatenräuber.

— Hanau, 3. Mai. Durch die Kriminalpolizei konnte eine kleine Bande von Schulungen ermittelt werden, die sich in letzter Zeit in der Lambbonstraße systematisch mit dem Ausplündern von Automatenautomaten mittels alter Ridesheimer aus der Vorriegszeit befleckt. Der Vorfall sollte allen Eltern zur Warnung dienen und Veranlassung geben, ihren Kindern besser auf die Finger zu sehen, da die Befürchtungen der betroffenen Automatenbetreiber gegen die Eltern der kleinen Loustukken gelten machen können.

— Karlsruhe a. M., 3. Mai. Der Polizisten Andreas K. von Laudenbach wurde auf einem Dienstraum zum Postamt in Mühlbach von einem Motorradfahrer angefahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Der Motorradfahrer wurde leicht verletzt.

Aus Hessen.

— Bensheim, 3. Mai. Ein bürgerlicher Landwirt wurde abends aus der Straße nach Lorch in der Nähe des Stubenwaldes von einem Kraftwagen angefahren und dabei tödlich verletzt. Der Verunglückte soll die Fahrerbank stützen. Der Fahrer wurde leicht verletzt.

Aus der Pfalz.

Gegen einen Baum gefahren.

— Zweibrücken, 3. Mai. Rechts ereignete sich in Brühlbach ein Verkehrsunfall. Ein Personenkraftwagen, von Schärfen kommandiert, fuhr gegen einen Straßenbaum. Durch den Anstoß wurde der Fahrer des Wagens so schwer verletzt, daß er auf der Stelle eintrat. Eine im Wagen mitfahrende Frau wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

* Ins Justizhaus, weil er die eigene Ehefrau verhuppt. Die Große Stadtmutter Gießen verurteilte den Otto Jung aus Gießen wegen Kupolei zu 1 Jahr und 4 Monaten Justizhaus. 3 Jahren Erwerbsruhe und Stellung unter Polizeiaufzug. Der Angeklagte hält in vier Sälen gehörmäßig seine eigene Ehefrau verhuppt, um damit für sich Vorteile zu erlangen.

**Dort bei der Feuerwehr
dicht nebenbei...**

wahnt Moden-Frey, dort auf der Ecke der Elektriker- und Metzgerstraße. Sie kann nicht sehr gehen. Und wenn Sie Ihnen vor den Fenstern stehen, dann sollten Sie auch gleich den Schritt über die Schelle tun und hier drinnen umsehen. Selbst wenn Sie sich nur einmal orientieren wollen! Man erhält dadurch so nebenbei allerhand Tipps, die sich bei der Aufsichtsfahrt später bezahlt machen. Bitte merken Sie sich:

Moden-Frey

Den Kunden wie den stärksten Mann sieht Moden-Frey gehämmert an.
(Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.)



Die Kritik

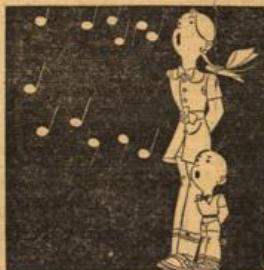
Interessiert Sie, wenn der Sportsonntag vorüber ist. Sie ist der Ausgangspunkt Ihrer Nachberichtungen. Sie wollen ein klares Bild von dem, was war. Und wenn Sie den „Sport des Sonntags“ im Wiesbadener Tagblatt gelesen haben, werden Sie sagen: vielseitig, ausführlich, plastisch! Denn Sie haben das Ereignis, das Sie bewegt, nochmals beim Lesen im Geiste miterlebt. Und darauf kommt es an, auf das Mitgehen, Miterleben. Sie finden bei uns alles Wissenswerte aus allen Sportquartieren im Reich und vor allem einen vielseitigen Lokalsport, der Gau, Bezirk und Kreis mit einbezieht. In allen Reichsbundvereinen in Stadt und Land sitzen unsere Leser. Lesen auch Sie den Sportteil des Wiesbadener Tagblatt und Sie sind gut unterrichtet!



in der runderndschönen Kleidung von

Zapp
WIESBADEN

Am Sonntag ist unser Geschäft von 14-18 Uhr geöffnet. Benutzen Sie diese günstige Einkaufsgelegenheit.



**Pudding
in allen Tonarten!**

Vanille-, Mandel-, Schokolade-Geschmack, Griß-Mandel, Sahne Makronen, Krokant Feinschmecker vor!

Vanille- oder Mandelgeschmack 45 g Bl. 8
Schokoladengeschmack 50 g 8
Griß-Mandel 50 g Pak. 10
Sahne-Geschmack n. Scht.-Streusel 55 g .. 14
Puddingpulver mit Makronen 60 g .. 15
" " mit Krokant 60 g .. 18
" " voll. Art. „Königin“ 90 g .. 20

Harth

HARTH hilft haushalten

Grasverkauf.

Montag, den 9. Mai 1938, 10 Uhr wird in dem Dienstgebäude, Friedrichstraße 19, 2. Zimmer 31, die Grasanzugung der Feldwege, Gräben und Böschungen sowie verschiedener Grundstücke der Gemeinde Wiesbaden öffentlich gegen Botschaft verkauft.

Wiesbaden, den 27. April 1938.

Stadt. Liegenschaftsverwaltung.

Verdingung.

Der Bedarf an Fleisch und Wurstwaren für die Truppentruppen in Wiesbaden, Wiesb., Biebrich und Wiesb.-Erbenheim ist für die Zeit vom 1. 7. bis 31. 12. 1938 nach den Bestimmungen der Verdingungsordnung für die Wehrmacht zur Lieferung festgestellt und vergeben.

Abbildungserunterlagen können von der Rüdenverwaltung des II./3. R. St. Wiesbaden, Uranien-Kaserne, bis spätestens 7. 5. 1938 angefordert werden.

Rüdenverwaltung II./3. R. 87.

Motten?

dann **Antisetin!**
gut und billig

Nur in Drogerien

JETZT IST DIE ZEIT

in der die Mottenbrut ausgeht!

- Mottenvergasung
- Mottentücher
- Mottenselbst
- Mottensalz

schützen Sie vor Schaden.

Wir beraten Sie

JUNKEL • ALEXI
Kaiser-Friedr.-Ring 30 Michelsberg 9



sind der Wunsch vieler Frauen.
Haben Sie Schwellungen,
dicke Fesseln, geschwollene Beine, Krampfadern?
Dann sollten Sie unsere
Gummistrümpfe fragen.
Ihr Arzt wird Ihnen bestätigen: sie helfen!

STOSS NACHF. TAUNUSSTRASSE 2

Emil Hees

Nicht teuer

und doch sehr gut — diese Getränke drückt sich in dem erstaunlich reizend. Umso mehr mein Geist Traubensaumwein

Gussmarke Gold 1/3 L. 2.50 aus.

Geist Obstsaumwein

„Gabinet“ 1/3 L. 1.25

alle deutschen Schnäpse zu

Originalpreisen

Belobrigs preiswerte Literweine

ohne Glas

36er Wendersheimer Pölen-

prung 85

36er Gaulaß, Steinert 95

36er „Riesl“ 1.10

Wofel:

36er Brauneberger Riesl. 1.40

36er Jellingen Riesling 1.50

Rotweine:

36er Obergingel. Rheinhöhe 1.25

36er Obergingelheimer 1.30

Als tägliches Getränk versuchen

Sie bitte

36er Schwabenheimer Ries-

berg 80

Große Burgstr. 16

Fernruf 59331

Das Haus der geprägten Weine

90 g stärkste Silberauflage, in
bestter Qualität, liefert Fabrik
direkt an Private. Sehr preis-
wert, bequeme Teilzahlung.
Gratis-Katalog anfordern.

A. Pasch & Co., Solingen 59.

Der Kürsets Weg zum Erfolg sind An-
sichten im Wiesbadener Tagblatt.

Hemden nach Maß

BIELEFELDER HEMDEN SCHNEIDER

Carl Teismann

Friedrichstr. 42, Telefon 24544

Loba

mit dem LOBA-Raben,
denn Sie wollen doch
das „Echte“ haben.
Durch sämtlichen Glanz
behagliches Aussehen
dankt es Ihr Boden.
Kann sofort nach dem
Auftragen geböhnernt
werden.

Inserieren im Wiesbadener Tagblatt
bringt Gewinn!

Leihbibliothek

Schwarz

Wäscherei Kirsten

(Betrieb: Scharnhorstrasse 7)

Betten, Matratzen

Süssenguth

Urania-Lichtspiele

Hauptfilm: „Schwarze Rosen“

Möbel-Brand

Photo-Schneider

Photo, Kino, Projektion

Inserieren im Wiesbadener Tagblatt
bringt Gewinn!

Rosseinfreier Kaffee „Lito“!

Dass ist der in Wiesbaden älteste Kaffeespezialist seit Jahr von der Röhm'schen kommende Kaffee von vorzüglichem, vollem Aroma ohne die durch das Koffein verursachte Wirkung auf die Herztätigkeit. „Lito“ koffeinfrei . . . 125 g 0.80



A. H. Linnenkohl
Ellenbogengasse 15, Kirchgasse 54

Zurück

Frau Dr. med. Dorn-Adolph
Fachärztin für Haut- und Geschlechtsleiden
Wiesbaden, Wilhelmstraße 58, 1

Heute verschied nach langem, mit großer Geduld erfragtem Leid meine liebe Frau, meine liebe gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Schwieger Tochter

Frau Bertha Zinn
geb. Ganninger

im 52. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Ludwig Zinn
Lucy Zinn
Ernst Ganninger
F. Heinz Buhl
Jakob Zinn u. Frau.

Wiesbaden, den 2. Mai 1938.
Loreleiring 7

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag um 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Heute entschlief unerwartet unser lieber Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Wilhelm Metz
Oberpostsekretär i. R.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Berlin, den 2. Mai 1938.

Die Eindächerung findet Donnerstag, den 5. Mai 1938, mittags 12.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem herben Verluste unserer lieben teuren Entschlafenen, Herrn Dekan Mülot für die frößtenden Worte, sagen wir allen unseren wärmsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Krauth
nebst Angehörigen.

Ruinierte Nerven

und vielfach folgen kaffeefreier Nächte. „Enerous“, das reine Blasenprodukt, kostet: tiefen Schlaf, ½ Fl. 1.25,- 1/2 Fl. 2.25 Mt. Reform- und Kräuterhaus Meyer, Rheinstraße 71.

Für Blasenleidende

ist der Katheterhalter nach Stoss-Krell unentbehrlich und eine Wohltat für jed. Patienten. Prospekt von STOSS Nachf. gratis. Taunusstraße 2

H. Maus
Messerschmiedemeister,
schieft alles
Friedrichstr. 55 (neben Kaiblinger)



Krüger & Brandt
Wiesbaden, Kirchgasse 39-41

Sterbefälle in Wiesbaden.

Wilhelm Metz, 72 Jahre, Sedanplatz 2.
Johannes Minor, 83 Jahre, Schwalbacher Straße 49.
Erwin Hofmann, 36 Jahre, Georg-August-Straße 5.
Friedrich Höller, 61 Jahre, Rauenthaler Straße 4.
Friedrich Müller, 45 Jahre, Martinistraße 18.
Emil Bäcker, 35 Jahre, Blücherstraße 18.
Thomas Reißmann, 68 J., Herbert-Nottus-Straße 37.
Bertha Zinn, geborene Ganninger, 52 Jahre, Loreleiring 7.
Fritz Zehender, 70 Jahre, Eiselenaustraße 15.
Wilhelm Schäffer, 67 J., Dambatal 12.

Wiesbaden-Biebrich
Sophie Krauth, geb. Urban, 67 Jahre, Schäferstraße 146.
Emma Kraft, geb. Knoll, 56 J., Heppenheimstraße 8.

Nachruf.

Am 2. Mai d. J. verstarb in Wiesbaden unser früherer Mitarbeiter

Buchhalter Fritz Zehender

im 71. Lebensjahr.

In den langen Jahren seiner Tätigkeit für unsere Anstalten vom Dezember 1914 bis März 1933, wo er in den wohlverdienten Ruhestand trat, sicherte sich der Verstorbene durch Pflichttreue und unermüdlichen Eifer unsere volleste Anerkennung. Sein biederer Charakter machte ihn besonders schätzenswert.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Wiesbaden, den 3. Mai 1938.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der
Hessen-Nassauischen Lebensversicherungsanstalt
und
Nassauischen Versicherungsanstalt.

**Aufpassen,
er schadet Ihrer Wäsche!**

Den Schaden, den der Kalkteufel des har-
ten Wassers anrichtet, sieht man erst nach
öfterem Waschen. Die Wäsche wird grau,
hart und spröde, und verliert — in oft
starkem Grade — ihre schweißaufsa-
gende Fähigkeit.

Früher gab es kein Mittel dagegen, heute
bietet Persil wirksamen Schutz. Persil unter-
bindet beim Waschen die schädlichen
Kalkablagerungen des Wassers und er-
höht dadurch die Lebensdauer Ihres
Wäschegutes. Es heißt nicht umsonst :

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein -
persil-gepflegt soll Wäsche sein!

